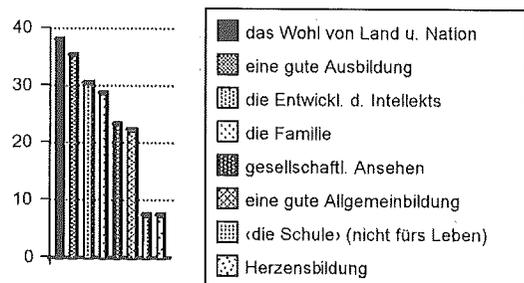


«Wir lernen für ...» (landesweiter Ø)

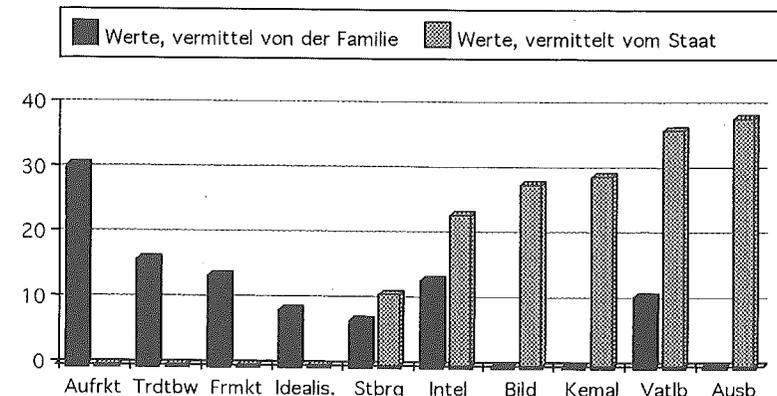


Graphik 7

tersuchung zeigt sich das daran, wie die Frage «Wofür lernen wir?» beantwortet wurde (siehe Graphik 7).

Man lernt entweder für abstrakte Ideale (Land und Nation), für die Entwicklung instrumenteller Fähigkeiten oder aber zum Wohle des familialen Kollektivs. Individualistische Vorstellungen wie «Selbstverwirklichung» und «Entfaltung der eigenen Fähigkeiten», die in den westlichen Ländern Spitzenpositionen einnehmen, bleiben in der Türkei auf den unteren Rängen. Die Ergebnisse deuten an, dass die Lebenswelt der Jugendlichen in der Türkei zum grossen Teil aus Elternhaus und Schule besteht. Die gesellschaftliche Sphäre, der öffentli-

Ergebnis familialer und staatlicher Erziehung



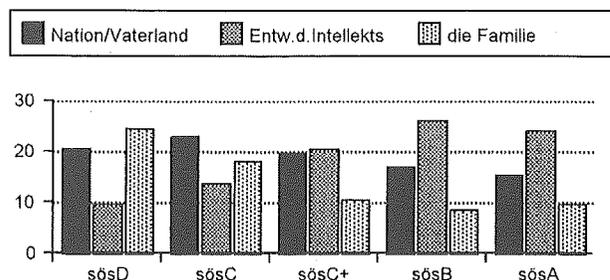
Graphik 8

che Raum, die das Aktionsfeld des relativ ungebunden und in diesem Sinne «freien» Individuums bildet, scheint nur schwach ausgebildet zu sein.

Die Antworten auf die Frage, was die Jugendlichen glauben, tatsächlich von wem zu lernen, weisen in diese Richtung (Graphik 8).

Die Familie lehrt primär personale Haltungen wie Aufrichtigkeit, Traditionsbewusstsein, Frömmigkeit. Der Staat lehrt hauptsächlich technische Fertigkeiten und Vaterlandsliebe. Der Bereich zwischen Familie und staatlichen Institutionen, der gesellschaftliche Bereich, in dem Dinge wie Idealismus und Staatsbürgerbewusst-

«Wir lernen für ...» (nach sösGruppen)



Graphik 9

sein eine wichtige Rolle spielen und in dem das Individuum sich unabhängig von Staat und Familie entfaltet, bleibt merkwürdig schwach entwickelt. Tatsächlich verweisen diese Ergebnisse auf die Stärke, über die in Ländern wie der Türkei der Staat und prä-modernen sozialen Institutionen wie die Familie verfügen. Für die Masse der Bevölkerung beginnt sich der Bereich gesellschaftlichen Lebens, der weder vom Staat und seinen Institutionen noch von primären Bindungen bestimmt wird, erst zu entfalten.

Resumée

59% de la population de Turquie ont aujourd'hui moins de 35 ans. Et c'est le soutien de cette jeunesse entre 16 à 35 ans, politiquement et culturellement active, qui était un des facteurs déterminants pour la montée du mouvement pro-islamique, à partir des années 80.

Une récente recherche, financée par la Fondation Konrad-Adenauer, sur les conditions de vie et le comportement social des jeunes turcs a confirmé, d'un côté, les inégalités régionales et, de l'autre côté, a rendu visible, les différences entre une élite sociale européenne et une population d'un conservatisme religieux.

Ceci s'est révélé à travers les réponses des jeunes par rapport aux relations avant le mariage avec des personnes du sexe opposé (ill. 3) ou par rapport au rôle de la femme (ill. 4). Par contre, un profond sentiment de nationalisme est commun à tous, même si le nationalisme kémalien laïc est passé à un nationalisme religieux.

Doch werden die oben in Graphik 7 bereits dargestellten Antworten auf die Frage «Wofür lernen wir» nach sozioökonomischen Statusgruppen getrennt dargestellt, sieht man, dass sich die Situation zu ändern beginnt. Graphik 9 zeigt deutlich, dass die Bereitschaft, das eigene Leben primär in Beziehung zur Herkunftsfamilie oder zum Staat zu definieren mit steigender Schicht und steigenden Möglichkeiten deutlich abnimmt. Auch in der Türkei sind konservative Familienorientierung und bedingungslose Identifikation mit Staat und Nation eher die Sache der Unterschichten, die sich früher oder später an der Elite orientieren werden. ♦

Agenda

Mahnwachen in Bern, Zürich und Jerusalem für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina:

14. Juni, 12. Juli, 9. August, 13. September, 11. Oktober, 15. November, 13. Dezember; jeweils 12.30 bis 13 Uhr, in Bern vor der Heiliggeist-Kirche, in Zürich auf dem Paradeplatz).

Juni/Juli:

«Salaam» – Ausstellungen mit Fotos der Schweizer Reiseschriftstellerin Helen Kaiser: Zug, Altstadthalle, 1. Juni bis 28. Juni Zug, Galerie Schmukuku, 1. Juni bis 30. Juni Zürich, Helferei, Kirchengasse 13, 4. Juni bis 12. Juli

Dazu zahlreiche Begleitveranstaltungen mit Helen Kaiser, Arnold Hottinger, Lieve Joris u.a., Detailprogramm erhältlich beim Völkerkundemuseum Zürich, Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich, oder bei www.musethno.ch

3. Oktober 2002 bis 5. Januar 2003

«Mit Henna gemalt – Textilien aus dem Anti-Atlasgebirge». Ausstellung im Museum Bellerive Zürich, zusammengetragen von Annette und Marcel Korolnik-Andersch. Zur Ausstellung erscheint ein Buch. Museum Bellerive, Höschgasse 3, 8034 Zürich. Tel.: 01 383 43 76; Fax: 01 383 44 68; E-mail: jaqueline.greenspan@hgkz.ch.

10. bis 20. Oktober:

Arabisches Theater, Tanz und Literatur im Schlachthaus-Theater Bern